

Der Friedhof – ein Ort für die Lebenden?

Wer aufmerksam die Todesanzeigen oder die Vorlagen für den Friedhofausschuss liest oder über einen der Friedhöfe in Konstanz spaziert, stellt sehr schnell fest, dass sich viele Menschen nicht mehr auf einem Friedhof bestatten lassen, sondern beispielsweise eine Waldbestattung vorziehen.

Auf Friedhofkongressen wird diese Frage intensiv diskutiert. Der Tenor der Experten dort: Wer den Friedhof und die mit ihm über Jahrhunderte gewachsene Gedenkkultur erhalten will, muss ihn heute stärker zu einem Ort für die Lebenden machen, aber gleichzeitig auch achtsam mit den Bedürfnissen von trauernden Mitmenschen umgehen. Über die primäre Funktion als Ort der Bestattung hinaus werden Friedhöfe heute stärker als Orte der Erholung, zum Verweilen und Spaziergehen, als Rückzugs- und Erholungsraum genutzt. Weiter entwickelte Parkfriedhöfe oder Naturfriedhöfe bieten eine angemessene Infrastruktur, Wege, Aufenthalts- und Sitzbereiche, eine gute Anbindung durch den Nahverkehr und Verweilangebote wie ein Friedhofscafé. In Karlsruhe hilft sogar ein „Spielplatz“ Kindern zu trauern und mit dem Tod umzugehen.

Der Hauptfriedhof Konstanz ist Grabstätte für Christen, Juden, Muslime und Menschen ohne religiöse Bindung. Aber um ihn auch zu einem Ort für die Lebenden zu gestalten, reicht es aus Sicht der FGL nicht aus, ein Hecken- und Belegungskonzept zu erstellen oder die Bestattung an Stelen zu ermöglichen. Hier fehlt seit Jahren ein Ort, an dem Menschen Ruhe und Geborgenheit finden und an dem sie zusammen nach einer Bestattung in einem angemessenen Rahmen trauern können.

Der Hospizverein Konstanz hat sich darüber zusammen mit Studierenden der HTWG Gedanken gemacht und ein wunderbares und sehr innovatives Projekt entwickelt, das beim Tag der offenen Tür im Hospizverein zu sehen war: „friedlich“, ein langgestreckter, sehr zurückhaltender Baukörper entlang der Aufgänge zur Einsegnungshalle. Der Eingang von der Wollmatinger Straße aus führt in ein öffentliches Café, das in Räume für Trauergesellschaften oder für entsprechende Veranstaltungen übergeht. Hier wird der Trauer Raum gegeben, ohne das Leben auszublenden. Hier können sich in einem geschützten Raum liebevolle Erinnerung, lebendige Hoffnung und Gegenwart begegnen.

So ein Haus braucht Konstanz, jetzt. Es wäre schön, wenn „friedlich“ zu einem Projekt von Bürgern für Bürger wird. Helfen wir dem Hospizverein dieses Projekt umzusetzen.